

Dresdner Nachrichten

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 333. Siebzehnter Jahrgang.

1. **Witgetuige: Dr. Paul Riezen**

vor das Gericht: Ludwig Hartmann. Dresden, Donnerstag, 28. November 1872

Reiterabteilung (Schwaben)
frühe 18. angekommen,
bis 8 Uhr, separation
bis Mittag 12 Uhr, 200.
Neupräp.: etwa 1500.
Gefallene 3 bis 1000, 1 Min.
Der Haufen einer um-
gestürzten Bettstatt fehlt
10 Pz. Gendarmerie auf
Beide 3 Regt.

Wissenswerte Annahmen
Aussichtsweise nach und gebräuchlichen dienen. In
Persönlichkeit von einer
sehr guten **Erzieherin**
Qualitäten durch Erzie-
hungs- oder Vorlehrung.
10. Zahlen seines
V. Rar. Wissenswerte
fanden die Zahlung auch
auf eine Dresden Arme-
anstalt. Die von

Politijdjes.

Die Beilegung des Scandals im ungarischen Abgeordneten-
hause erinnert an das deutsche Sprichwort von sich Schlagen
und Vertzagen. Vonay entwickelte zum großen Gelächter aller
Börsenjohber unendlich viel Chorgesühl, der giftige Csernatony
Sandmuss, ergo: Schlusstableau, Versöhnung. Engelstein ist
Vonay nicht aus dieser Affaire vorgegangen. Niemand hatte
ihm vorgeworfen, daß er die Staatsklasse bestohlen habe, Nie-
mand aber auch, selbst er nicht, der Thatjache widerprochen, daß
er seine antländliche Stellung zum Geldmachen gemüßbraucht habe.
Im Besitz einer großen Anzahl Kettenbrückenactien, ließ er die-
selben von Staatorwegen mit 30 Prozent über dem Tageskursje
einlösen, — zu einer Stunde, als der Finanzminister, um die
dringendsten Staatsausgaben bestreiten zu können, die Equatio-
nen der Staatsbeamten angriff, eine Handlung, die überall sonst
den Staatsanwalt zum Eindreiten veranlaßt hätte. Vonay
hat Eisenbahnen concessionirt, die durch seine Güter gingen, auf
Unkosten des Staats, hat Landbesitz vor der Eisenbahnconcession
angelaufst, um sie dann von Staatorwegen theurer expropriieren
zu lassen u. s. w. u. s. w. Genug des Schlamms! Die Deat-
partei wird diesen Vorschen Vonay und seinen Ge-
nossen, den Finanzminister Kerlapothi bemmächtigt über Bord zu
werfen haben; den nächsten Anlaß bietet die lästige Finanzwirth-
schaft Ungarns, die bei der Berathung des Staatsbudgets immer
trübere Seiten aufzuweisen hat.

Die schwarzen Punkte am Horizonte Frankreichs werden grösser, die Lage täglich gespannter. Die Royalisten wollen sich nicht ins Bodenhorn jagen lassen, sondern Thiers zum Abgehen oder Nachgeben zwingen. Thiers erklärt, sich nicht auf einen Waffenstillstand einzulassen zu wollen, der ihn knebeln und täglich weiter zurückwerfen würde; er verschmäht die fortgezogenen Generalversammlungen, in denen er sich abtuze und schliesslich unruhiglich führe. Sein Organ, das „*Bien public*“, droht den Royalisten unverhohlen mit dem Gespenste der Wiederkehr der Bonapartes, ja mit der Wiederbesetzung weiteren französischen Gebiets durch deutsche Truppen, wenn Frankreich in Anarchie gestürzt würde; Thiers klammert sich so fest an seine Regierungsgewalt an, dass seine intimen Freunde versichern, er werde nur abgehen, wenn in der Versammlung eine sehr bedeutende Majorität gegen ihn sei, sonst aber in dem Werke der Befreiung des Landes mit einer starken und compacten Minorität fortfahren, bis der Termin für die Auflösung der Versammlung herankomme. In allen Kreisen herrscht grosse Unruhe; die Geschäfte stocken. In Versailles waren umfassende Polizeimafregeln getroffen. Die Royalisten schlagen ihrerseits gegen Thiers eine Sprache an, die der wenig nachgibt, welche die Communarden gegen Thiers führten, als er von Versailles aus Paris belagerte. Sie lassen sich darin nicht dadurch irre machen, dass Thiers wirklich jetzt imposante Zustimmungs-Votessen aus ganz Frankreich erhält.

Die griechischen Blei- und Silbergruben im Lauriongebirge, von den industriell weit zurückgebliebenen Griechen ganz vernachlässigt, sind seit einer Reihe von Jahren von speculativen Italienern und Franzosen lustigerecht abgebaut worden. Diese Ausbeutung heimischer Bergwerke durch Ausländer hat den ganzen Neid der habbüchigen Griechen erregt; die Regierung untersagte den ferneren Bergbau. Hierdurch ist zwischen Griechenland und Italien-Frankreich, die sich ihrer Unterthanen annehmen, ein Conflict ausgebrochen, dessen einzelne Phasen für uns ebenso ungenießbar sind, wie die Stadien der Alabamafrage, den man aber im Zeitungsdeutsch „Laurionsfrage“ benannt. Jetzt haben Italien-Frankreich die guten Dienste von Österreich, Russland und England bei der griechischen Regierung in Anspruch genommen, damit Griechenland den Streitfall vor ein unparteiisches Schiedsgericht bringe. Wenn man in Athen, wo man ein böses Gewissen hat, diese Vermittelung der drei Mächte zulässt, so wollen sich Italien-Frankreich selbst helfen. Ein Krieg entsteht hoffentlich daraus nicht; bei dem Erscheinen einer französisch-italienischen Flotte im Vorhafen von Athen, im Piräus, dürfte den futterneidischen Griechen das Herz einige Centimeter tiefer fallen.

Die italienischen Gehege schreiben vor, daß eine Ehe ungültig ist, sobald sie nicht bürgerlich abgeschlossen wurde. Im Neapolitanischen haben jedoch gewissenlose Männer sich mit Mädchen leichtlich trauen lassen und dann ihre Gallanen treulos verlassen, da diese Ehe ohne vorhergegangenen bürgerlichen Act ungültig war. Ein ehrlicher Beamter hat auf diese Weise in fünf Monaten 3 Mädchen geheirathet und verlassen. Man konnte ihn nicht wegen Bigamie bestrafen. Jetzt hat der Papst die Priester angewiesen, kein Paar zu trauen, das nicht die Bescheinigung der bürgerlichen Eheschließung beibringt. Es ist das erste Mal, daß der Papst seine Untergebenen anweist, die italienischen Gehege zu beobachten.

Der deutsche Gesandte in Konstantinopel, v. Klenell, spielt eine viel aktivere Rolle als alle seine Vorgänger, und zwar gehörte er hierbei nur den Anweisungen des einstiedlerischen Habenichts-Büroarist. An der Seite Österreichs tritt er den Übergriffen Russlands entgegen.

Van Elsik had man Betrokkenheden ontstaan.

Berlin wird Weltstadt — es hat jetzt sogar einen japanischen Kirchhof. Sämtliche Parteien des Abgeordnetenhauses haben sich geeinigt, über die Angriffe der Clericalen gegen den Cultusminister zur Tagesordnung überzugehen. Zum Schluss eine Nachricht für die Verehrer des nationalliberalen Helden Dr. Braun-Wiesbaden. Die von ihm mit so viel Ekel ins Werk gesetzte Central-Buchhändlerbank befindet sich im Concurs. Erfreut uns das umso mehr, da hiermit eine Gefahr für den Buchhandel Leipzigs beseitigt ist, die eintreten könnte, wenn man es geschickter und — ehrlicher angefangen hätte.

Locales und Sächsisches.
Dem hierigen Photographen C. A. Teich ist der Titel eines Vierfarb. Foto-Lithographien vorliegen zu danken.

Von da g. L. Hammer. Die Beratung des bie-
seges betreffe Neugestaltung der Verhältnisse für die innere Ver-
waltung, beginn' Hammert h. d. Planu mit einer kürzlichen
Statit der Regierungsvorlage. Die Landverteilung sei in
der heutigen Verwaltung zurückgegangen, man solle nicht experimentieren,
nicht zu große Spurz ge machen, sondern erst leben, während die zu erwartende
Neidstrafrechtsordnung eine Umge-
staltung der Verwaltungsbefehlern notwendig mache. Wenn
auch dem Landesbeamten Beteiligung an den Regierungshandlungen
zugeschrieben ist, so solle man ihm doch nicht die
vollen polizeilichen Machtbefugnisse einräumen. Zahlreiche
Petitionen des Landvolks sprächen keinen Bedenken hiergegen aus, denen Ado. May, ein Mann des Volks, in der zweiten
Hammer Rundschau verliehen. Der Minister v. Menig sahe
die Verhältnisse viel zu ideal auf, er wolle die Leute von ihren
bisherigen Sitten angreichen müssen, um das Volk zu höheren Ent-
wicklungsstufen zu führen; dabei habe der Minister die prakti-
schen Verhältnisse übersehen. Redner beweist, ob in Wei-
mar und Baden, wo ähnliche Verhältnisse seien, wie sie der
Minister bei uns einführen wolle, das Volk damit so zufrieden
sei. Zum Schlus empfiehlt er mit Wärme die Anträge, welche
die Deputationsminderheit an Stelle der Vorlage seien, wolle sie
die Amtshauptmannschaften in Districte zu teilen, die aus
größeren Gemeinden allein oder aus mehreren kleineren Ge-
meinden gebildet würden und an ihre Sime Districtsversteher
zur Wahrnehmung der verwaltungsoberörtlichen, polizeilichen
und strafrechtlichen Belügnisse der Gemeindeverstände zu stellen.
Zum entgegen führt Bürgermeister Hirschberg aus, daß das plattde-
utsche Land Sachsen jetzt teilweise zur Selbstverwaltung der eigenen Ver-
hältnisse, die Vorlage stehe auf dem Boden historischer Entwicklung, sei
nicht ideal, noch doctrinär, sondern ein praktischer Fort-
schritt. Die dafür vorgeschlagenen Districtsversteher würden
das monarchische Prinzip schädigen. In ihrer Ausübung der
Polizeistrafmacht, wenn sie z. B. Strafen wegen bestimmter

gewissenshafter, wenn sie z. B. Straßen wegen verhauerter Wegebesserung, Reparatur einer Feuerstiefe u. s. w. auszuwischen hätten, würden sie sich den Hass des Volks zuschießen. Bezu den unscheinbaren Atmen des täglichen Lebens mit dem Glanz der Krone vergleichen? Das Volk werde fragen, wenn es sich durch solche Entwicklungen gezwungen fühle, wie der König jetzt einen ungünstigen Distriktoversteher ernennen könne? Ein gewisser Gedanke liege jedoch in der Vereinigung kleinerer Gemeinden zu Bezirksgemeinden. Auch die Mittelstädte sollten in den Bezirken bleiben, weil auch sie gewisse Ausgaben, die Errichtung städtischer Anlagenhäuser, mit Hilfe des kleinen Hauses zu erledigen haben.

Verwaltungshälfte zu bilden, die Bezirksobeamten mit berathenden, gewählten Stadtpräfekturen zu umgeben und um größere Kommunalwerte zu erreichen, den neuen Verwaltungsbürgern Selbstbestimmungsrecht zu geben. Die einzige Differenz sei: wieviel obrigkeitliche Gewalt einer Landgemeindevorständen zu überlassen sei? Der Minister ist dankbar, daß die Minderheit den antwortbaren Theil seines Entwurfs lokal angreift und eigene Verbesserungsvorschläge macht. Man werde ihm zwar in feindlicher Weise vor: er breche mit der conservativen Partei, der gerichtlichen monarchischen Entwicklung Sachsen's und sei im glücklichsten Falle ein Idealist und Schröder (Heiterkeit). Wäre das alles wahr, so würde er nicht längst den Muth haben, Minister zu sein (Bewegung). Nichts nütze dem monarchischen Prinzip mehr als eine Behördenorganisation, die nach großen Grundsätzen regieren, gerecht und consequent sein könne, ohne ind untergeordnete und persönliche Detail eingreifen zu müssen. (Sehr gut!) Das wollte der Entwurf. Sage man, derselbe jettritte den Staat und sei unausführbar, so weise er auf Weimar, Baden, Hessen, die Rheinprovinz und Österreich hin, wo längst bestehet, was man erst in Sachsen anstrebe. Der Entwurf sei einfacher, als die vorgezählten Districtscommisare, die die Verwaltung nur verweitlängtien. Vieles sei wohl, was von Jerman gesagt. Aber auch manche Districtvorsteher würden nicht die juristische Bildung haben, die v. Zehmen angeblich von den Gemeindevorständen verlangt glaube. Der Minister weiß nun, daß den Gemeindevorständen gar nicht so viel neue Pflichten auferlegt würden, daß Begebau-, Atmen- und Militäriaden schon jetzt ihnen obliegen, daß sie Strafverfügungen nur als vorläufige anzudrohen brauchen, daß man gegen diese Strafverfügungen appelliren könne u. s. w. Jetzt kümmerten sie sich sehr wenig um Polizeischächen, schlechter konnte es in dieser Richtung gar nicht auf dem Lande werden, wohl aber besser, wenn in Zukunft, was unausbleiblich, die Bensd'armee vermehrt werden müsse, was dann wiederum Erleichterung für die Gemeinde sei. (Konti. f.)

— Finanzminister v. Briesen ist von der schleichen den Grippe, die ihn wiederholt befallen hatte, jetzt soweit wiederher gestellt, daß er heute der Sitzung der Finanzdeputation der Zweiten Kammer beiwohnen zu können glaubt.

— Aus den Verhandlungen der Zweiten Kammer ist noch nachzutragen, daß die Kammer auf Grund eines gebiegen ausgearbeiteten, den Vertretenen sehr wohlwollenden Berichts des Abg. Alemann beschlossen hat, mehrere Eingaben um Erhöhung der Staatdienterpensionsfähigkeit der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Diese Eingaben sind durch die fortwährende Steigerung aller Lebensmittelpreise wohl begründet. Auch uns sind viele wohlverdiente Staatspensionäre bekannt, die förmlich am Hungertuch nagen. Weiter hat die Zweite Kammer (Referent Jordan) die Regierung um Vorlegung eines Gesetzes ersucht, durch welches die Rechte und Pflichten der Überrechnungskammer, sowie ihrer Stellung zur Regierung und den Ständen und umgelehrten genau bestimmt wird. Bis jetzt hat die Regierung dem Landtage zwar stets bereitwillig vollen Einblick in ihre Finanzverwaltung gewährt; der Landtag war aber nur auf den guten Willen der Regierung angewiesen und es ist nur in der Ordnung, daß diese förmlich festgestellt werde.

— Beverstehenden 1. December wird, zunächst im engeren Kreise, das 100jährige Bestehen des unter dem Namen des Freilauferinstituts bekannten Knabenerziehungsinstituts in Fried-
richstadt gefeiert werden. Dem Feste hat man gewissermaßen nur einen provisorischen Charakter deshalb verliehen, weil vor hundert Jahren zwar das Institut in seinen ersten Anfängen am selben Tage eröffnet wurde, aber erst im folgenden Jahre bezog es ein eigenes Gebäude, in welchem es in der der heutigen Gestalt entsprechenden Weise organisiert wurde. Man hat daher die Festfeier der eigentlichen Gründung auf das nächste Jahr verlegt und dabei zugleich den Vorzug erlangt, das Fest in einer unsüßerer Jahreszeit abhalten zu können. Außer dem von der Zoge abzuholdenden, den überlieferten maurerischen Formen entsprechenden Festactus, dem ein Abendessen folgen wird, werden hier auch Zusammenkünste ehemaliger Jögglinge des Instituts hier sowohl wie andernwärts, z. B. in Leipzig, sich zu einer pietät-
vollen Feier des Jubeljublaues vereinigen.

— Morgen den 29. und übermorgen den 30. d. werden die Kriegseinquartierungs-Vergütungsgelder ausgezahlt an den 1. und 4. Bezirk, welche folgende Straßen umfassen: 3. Bezirk: Malchenstraße, Zeughausstraße, Augustusstraße, Blasewitzer Straße, Blumenstraße, Böhrwiesenstraße, Brühl'scher Garten, in Elßberg, Drehgasse, an der Elbe, Elbgäschchen, Eliasstraße, Eisenstraße, an der Neuenkirche, Friesengasse, Königl. Großer Garten, Kohlgäschchen, Landhausgäschchen, Landhausstraße, Münzgasse, Hampesche Straße, Salzgasse, Schulgutstraße, Striehener Straße und Platz, am Tatzberge, Wintergartenstraße, große Ziegelstraße, kleine Ziegelgasse. 4. Bezirk: Albrechtsgasse, Circusstraße, Grunaer Straße, Mathildenstraße, Neugasse, Villnitzer Straße, Fröhndeter Straße.

— So vielfach man bei der Herausgabe eines Tageblattes Gelegenheit hat, die Misere des Lebens und verschiedene Schatten Seiten des menschlichen Lebend kennen zu lernen, so ist aber gerade wieder vielfach Gelegenheit gegeben, zu sehen, wie viele gute, ehrhaft mitleidvolle Menschen es giebt, die dem Armen mit Freuden ihre Gabe bringen, obwohl wir oft nicht einmal direkt um Geben auffordern und auffordern dürfen. So kamen wir gestern — Dank den braven Geben — einem alten, alten,

Über würdigen Chepaar, welches auch die gelöste Hochzeit feierte, 72 Thlr. auszahlen. Die Freudenbränen der guten Alten sind nicht allein ein stiller Dank für jeden, der zu dieser Gabe beigebringen, sie sind auch für uns ein wohltuender Tribut, der viele mit der Herausgabe eines Blattes verknüpft. Unannehmlichkeiten und manchen bössartigen Verdruß vergeßen macht. Mit seltemen Vertrauen — welches wir hiermit freudig und dankbar anerkennt, kommt uns ein großer Theil des Publikums entgegen. In diesen Tagen brachte uns für die Öffice-Ueberlebenskosten, obwohl wir keine Sammelstelle dazu haben, auch um Errichtung einer solchen gar nicht begrüßt worden sind, dennoch eine Dame, wie glauben sie nennen zu dürfen, Frau Gräfin Hohenlohe, 50 Thlr. zur Weiterbeförderung. In Anerinnerung der sich durch alles das reichlich aussprechenden Opferfreudigkeit unseres Ueberlebensglücks glauben wir dies einmal aussprechen zu müssen!

Die sächsische Regierung hat Peister Blättern zufolge das I. ungarische Ministerium des Innern bestimmt, „dass sie die ungarischen Rastellbinder, welche die dortige Bevölkerung molestieren und auch zur Verbreitung der hizigen Fieber Anlaß bieten“, nur noch bis Ende 1872 in ihren Staaten dulden will, von da ab jedoch solche, die auf ihren Passen kein Consulats-Büro haben, in ihre Heimat abhüchten lassen werde.

Alltäglich sieht man jetzt junge kräftige Gestalten in Neustadt nach der Cafeteria wandern. Es sind die zur Einbildung ziehenden Rekruten. Meist mit dem Quetsch an der Seite oder einem Hüddchen unterm Arm, die leichten Siegeszeichen von „Mutter“ enthaltend, kommen die jungen Sachsen nicht alle mit heiteren Mienen und ziehen durch das große Cafeteriahaus in ein neues Leben ein. Über dieses neue Leben möchte wohl mancher brave Unteroffizier, der sich den Schnurbart drehend, die neuen Anfängerlinge mit Ammerblick ansieht, dem Rekruten sagen wie sein College in Wallenstein's Lager: „Einen neuen Menschen hat er angezogen — Mit dem Helm da und Waffengehang“ — Schlicht er sich an eine würdige Menz. „Wozu ein führner Geist in ihn fahren!“ — Nun, der Geist unseres Militärs ist gut, aber — die Wohnung könnte reichlicher sein.

Wir gedachten vor mehreren Tagen eines Unfalls auf der Chemnitzer Straße, der sich dadurch ereignet, daß ein mit Steinen beladener Wagen umseit des Feuerlöschens in eine dortige Erdaustragung gestürzt sei. Nachträglich haben wir erfahren, daß leider hierbei auch zwei Leute, der Kutscher des Wagens und ein Bauaufseher, der mit auf dem Wagen gesessen, verunglückt. Letzterer namentlich erheblich am Kopfe dadurch verletzt worden ist, daß er nebst dem Kutscher vom Wagen in die benachbarte tiefe Erdaustragung hineingefallen und von den vom Wagen nachrollenden Steinen getroffen, bei unter dieselben zu liegen gekommen ist. Durch hinzugelomme Leute sind die Verunglückten unter den Steinen hervorgeholt und in ihre Wohnung gebracht worden. Beide behaupten, daß die an der fraglichen Straßenseite befindliche mangelhafte Beleuchtung den Unfall herbeigeführt habe.

Über den gestern von uns bereits berichteten Diebstahl in einem hiesigen Drogengeschäft erfuhren wir weiter, daß Veranlassung zur Entdeckung desselben ein Lehrling des Geschäftes gegeben hat, welcher von einem Commiss seines Lehrherren bei der Entsendung von Geld aus der Tagescaisse erfaßt und deshalb sofort entlassen worden war. Nach seiner Entlassung revidierte sein Principal die Waarenvorräthe und vermehrte namentlich eine erhebliche Quantität Vanille. Dies bewog ihn, den entlassenen Lehrling nachträglich zur Anzeige zu bringen, was zur Folge hatte, daß derselbe, nachdem er gefänglich eingezogen worden war, verunglückt, indem ihm durch niederkriechende Röthe das Genick gebrochen wurde. Eine Schuß trifft Niemand.

Am vergangenen Sonntag früh gegen 3 Uhr brach in dem Scheunen- und Holzschuppengebäude der **ak** die Brüder Reißer aus Chemnitz verpachteter Baumwollspinnerei in Erdmannsdorf Feuer aus und legte es total in Asche. Der Wahrbeiter hat zugestanden, daß Feuer angelegt zu haben. Schon seit Wochen, sagte er, habe er das Gebäude in Brand steken wollen, es habe sich aber nur erst zu obiger Zeit Gelegenheit hierzu geboten. Er habe keine Lust mehr zu arbeiten; nun müsse man doch etwas mit ihm machen. Der Brandstifter ist natürlich in Haft.

Schätzungen. Morgen werden subsumiert in den Gerichtsamtern: Löbnitz: Friedrich Linke's Grundstück, 5000 Thlr.; — Chemnitz: Friedrich John's Haus, 14,250 Thlr.; — Grauhau: Johann Eger's Haus, 2400 Thlr.; — Brand: Anton Mathes' Grundstück in Leubnitzdorf, 775 Thlr., 126 Thlr.; — Pulsnitz: Friedrich Schöne's Grundstück in Großröhrsdorf, 2500 Thlr., 540 Thlr., 80 Thlr.; — Kamenz: Friedr. Anders Bauerhof in Cunnewitz, 3617 Thlr. taigt.

Verlautbarungen im Handelsregister: Für die Firma: „Sächsischer Bankverein“ ist Procurist Herr Hugo Wende hier.

Deutschland. Auszüge aus der Universitätsverhandlungstermine wider den Diebstahl angeklagten Johann Ernst Hermann Köhns von vier. — Dasselbe war der Fall bei dem Verhandlungstermin, welcher in der Privatlagade des wichtigen Advoaten Carl Gerber wider Carl Gottlob Leberecht Knobell in Gudernstadtlinien sollte. — Schon früher ist von uns bemerkt worden, daß die Familien Grams und Leisfeld in Niederritteree so ziemlich das waren, was einst in Verona die Montecchi und Capuletti gewesen; aber 4 Wörter standen die Leute sich gegenüber vor'm Teufelner Gerichtsamt, weil sie sich alles Mögliche nadegahlt; mit den Weicheten der ersten Instanz waren natürlich die betroffenen Parteien nicht zufrieden; es gab Einspruch und das Verfrogsrichter hatte dann das Berügen der ersten Urteilsurtheil zu bestätigen. Diabolisch handelte es sich darum, daß das eine Familienbaumt Johann Gottlieb Leisfeld das andre den Bergarbeiter und Haussiedler Grams, welcher sich ebenfalls Johann Gottlieb benammt, verklagt, weil Letzterer angeblich bei einem Stuhnetzen (?) ihm (Leisfeld) vorgesetzten, daß er bei Nacht und Nebel ihm (dem Grams) Wurst gejohnt habe. Dieser Wurst gehörte eigentlich dem Stuhmacher Altmann, welcher ihn erst an Grams abgetreten, dann aber dem Leisfeld geschenkt hatte; dies war Grams ärgerlich gewesen und nicht bloß vor Gericht, sondern auch auf offener Straße sich an seiner Galateien Rauf, indem er denselben des Mistdiebstahls beschuldigte und ihn nebst seiner Familie „Münzbande“ titulierte. Der Urteilsvertrag des Teufelner Gerichtsstands lautete auf Magistratsprécédure Grams und Traugung der Kosten seines Gegners. Leisfeld erhob Einspruch und verlangte Vernebung eines neuen Prozesses. Diese waren jedoch nicht in der Lage, etwas Vorbehaltliches vorbringen zu können und bestätigte daher der Gerichtshof das erstmalsurtheilte Urteil.

Bon einem Fenster der Altstadter Gardereiter-Kaserne in der Reichsstraße, an welchem sie aufgehängt waren, sind in der vorgestrigen Nacht 4 Gardereiter Uniformrothe gestohlen worden.

Über den gestern gemelbten Unfall auf der Maunzstraße empfangen wir folgende Ergänzung resp. Berichtigung. Nicht bei Legung von Gasröhren, sondern am Bau einer Heimschleuse passirte das Malheur. Bei Ausschaltung des Grabens zur Herstellung der letzteren ist die erwähnte Verschüttung erfolgt und die in der Nähe beschäftigten Gasarbeiter sind nur zur Hülfeleistung des Verunglückten herbeigeeilt.

Vorgestern ereigte ein Drohschlüchter auf dem Baugrund dadurch öffentliches Ärgernis, daß er aus Muthwillen mit seiner Peitsche unter einen Haufen Sperlinge hineinhieb und dadurch mehrere dieser Thiere verließ. Augenzeugen dieser Habsucht brachten ihn zur Anzeige und hat er deshalb wegen Thierquälerei Strafe zu gewähren.

Die Komitee des Victoria-Salons, Herr Tholen und Herr Schneider haben in der Kunst des Publikums riesige Fortschritte gemacht. Ihr Erstehen idem animirt das Publikum auf die fröhliche Weise. Man kann nicht verkennen, daß die Herren in ihrer trocknen Art so viele zündende und kluge Biegel auf den Kopf treffende Scherze dringen, denen sogar oft sehr ernste Ideen zu Grunde liegen, daß die allgemeine Theatralike eine ganz natürliche ist; rechnet man dazu noch die fröhle und gesällige Komitee so feststehet sich der allabendliche Unterhaltungsraum vollkommen. Sidney Terry macht das Publikum noch immer staunen durch sein virtuoses Harmonispiel. Wenn man bei der Gymnastik-Gesellschaft des Herren Merzel von den ungeheuren Anstrengungen ihrer Produktionen die in ihrer Vorstellung bis Abgrenzung der Leidertreibung gehen, obgleich, so treiben trotzdem wirklich gelehrte und schöne Leistungen zu bewundern. Wie und waren, ist das Ballet durch einige neue Tanzserien ergänzt worden, die sehr schwankt und leicht und sehr decent tanzen.

Die in Chemnitz im besten Renommee stehende William Beundert'sche Wertzeugmaschinenfabrik ist unter der Firma: „Chemnitzer Wertzeugmaschinenfabrik“ „Sultans“ (früher William Beundert) nun auch in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

Ein außerordentlich frecher Diebstahlversuch wurde in der Nacht zum 23. an der von Schneidersberg nach Ebenstock fahrenden Personenpost ausgeführt. Auf der Strecke zwischen Burghardsgrün und Wolfgrön wurden nämlich die Passagiere durch einen vom hinteren Theile des Wagens herrührenden Krach aufgeschreckt, während der Postillon fast gleichzeitig vom Postwagen, um die nötige Untersuchung anzustellen. Es ergab sich, daß Buschleppen den Versuch gemacht hatten, die quer vor dem sogenannten Magazine liegende Eisenstange durch einen von oben eingetriebenen Pfahl zu sprengen, dessen Spize jedenfalls nach einigen glücklicherweise erfolglosen Kraftanstrengungen abbrach. Zwischen Wolfgrön und Ebenstock soll der Postwagen übrigens auch mit Steinwürfen attackiert worden sein. Am Ort und Stelle angelangt, machte man außerdem auch die Entdeckung, daß die Industrievitter Bohrer und Lochäge angewendet hatten, um das an der Seite des Magazins liegende Schloß auszuschneiden.

Frohheim, 26. November. Heute früh gegen 6 Uhr brannte ein Theil der Wirtschaftsgebäude des Rittergutes Oberfrohheim, sowie die darangebaute Pächterwohnung nieder. Nur der angestrengtesten Arbeit gelang es, mit Hilfe der aus der Nähe gekommenen Spritzen, die Scheunen, Schafställe und übrigen Wirtschaftsgebäude zu erhalten. Das zahlreiche und schöne Vieh scheint, soweit es sich jetzt übersehen läßt, gerettet zu sein; das Gut jedoch dürfte größtentheils verbrannt sein. Der Rittergutsbesitzer hat nur wenig von seinem Mobiliar und von den Kleidungsstücken fast gar nichts retten können. Es wird Brandstiftung vermutet.

In Lippendorf ist der 41 Jahre alte Bergarbeiter Geßler aus Reitersdorf, verheirathet und Vater dreier Kinder, verunglückt, indem ihm durch niederbrechende Röthe das Genick gebrochen worden ist. Eine Schuß trifft Niemand.

Am vergangenen Sonntag früh gegen 3 Uhr brach in dem Scheunen- und Holzschuppengebäude der **ak** die Brüder Reißer aus Chemnitz verpachteter Baumwollspinnerei in Erdmannsdorf Feuer aus und legte es total in Asche. Der Wahrbeiter hat zugestanden, daß Feuer angelegt zu haben. Schon seit Wochen, sagte er, habe er das Gebäude in Brand steken wollen, es habe sich aber nur erst zu obiger Zeit Gelegenheit hierzu geboten. Er habe keine Lust mehr zu arbeiten; nun müsse man doch etwas mit ihm machen. Der Brandstifter ist natürlich in Haft.

Schätzungen. Morgen werden subsumiert in den Gerichtsamtern: Löbnitz: Friedrich Linke's Grundstück, 5000 Thlr.; — Chemnitz: Friedrich John's Haus, 14,250 Thlr.; — Grauhau: Johann Eger's Haus, 2400 Thlr.; — Brand: Anton Mathes' Grundstück in Leubnitzdorf, 775 Thlr., 126 Thlr.; — Pulsnitz: Friedrich Schöne's Grundstück in Großröhrsdorf, 2500 Thlr., 540 Thlr., 80 Thlr.; — Kamenz: Friedr. Anders Bauerhof in Cunnewitz, 3617 Thlr. taigt.

Verlautbarungen im Handelsregister: Für die Firma: „Sächsischer Bankverein“ ist Procurist Herr Hugo Wende hier.

Deutschland. Auszüge aus der Universitätsverhandlungstermine wider den Diebstahl angeklagten Johann Ernst Hermann Köhns von vier. — Dasselbe war der Fall bei dem Verhandlungstermin, welcher in der Privatlagade des wichtigen Advoaten Carl Gerber wider Carl Gottlob Leberecht Knobell in Gudernstadtlinien sollte. — Schon früher ist von uns bemerkt worden, daß die Familien Grams und Leisfeld in Niederritteree so ziemlich das waren, was einst in Verona die Montecchi und Capuletti gewesen; aber 4 Wörter standen die Leute sich gegenüber vor'm Teufelner Gerichtsamt, weil sie sich alles Mögliche nadegahlt; mit den Weicheten der ersten Instanz waren natürlich die betroffenen Parteien nicht zufrieden; es gab Einspruch und das Verfrogsrichter hatte dann das Berügen der ersten Urteilsurtheil zu bestätigen. Diabolisch handelte es sich darum, daß das eine Familienbaumt Johann Gottlieb Leisfeld das andre den Bergarbeiter und Haussiedler Grams, welcher sich ebenfalls Johann Gottlieb benammt, verklagt, weil Letzterer angeblich bei einem Stuhnetzen (?) ihm (Leisfeld) vorgesetzten, daß er bei Nacht und Nebel ihm (dem Grams) Wurst gejohnt habe. Dieser Wurst gehörte eigentlich dem Stuhmacher Altmann, welcher ihn erst an Grams abgetreten, dann aber dem Leisfeld geschenkt hatte; dies war Grams ärgerlich gewesen und nicht bloß vor Gericht, sondern auch auf offener Straße sich an seiner Galateien Rauf, indem er denselben des Mistdiebstahls beschuldigte und ihn nebst seiner Familie „Münzbande“ titulierte. Der Urteilsvertrag des Teufelner Gerichtsstands lautete auf Magistratsprécédure Grams und Traugung der Kosten seines Gegners. Leisfeld erhob Einspruch und verlangte Vernebung eines neuen Prozesses. Diese waren jedoch nicht in der Lage,

Stück spielt zwischen den Geschworenen der Vorsitzenden. Geschworene ist Christiane Wilhelmine Grams, Verdatangefallene. Die Grams schickte ihre Pflegetroster zu der im Vaudische Hause wohnenden Schneiderei Rosenthal, um dort Weißbrot zu holen. Bald kommt das Kind weinend zurück: „Die Geschworene lädt einen nicht herein.“ Die Geschworene macht sich nun selber aus die Soßen und geht in das feindliche Gebäude. Dort trifft sie auch wirklich auf ihre Wegelin, welche den Beisen bedrohten. Ihr zu kommt: „Hinaus, du gehörst nicht hier herein.“ Als die Grams trotzdem todesmutig vortritt, wird sie mit dem Beisen so tief traktiert, daß ihr das Blut aus einer Hand quillt und der Kopf zerstört wird. Die Haare von Seiten der Geschworenen wird dann noch in der Rosenthal'schen Stube fortgelegt, wohin sich die Grams geflüchtet. So die Erzählung der Privatklägerin. Anders verlief die Geschichte von Seiten des Unterganges: danach sei die Grams in ihre Hausschlaf getreten, als sie (die Geschworene) gerade dieselbe gereinigt. Sie habe allerdings die sehr unkomplikative Grams angerufen, sie solle nicht hereinkommen und ihr den Weg vertreten; diese habe sich aber eingerichtet und sie eine Schwester... gesagt. Sie solle nicht hierherkommen auch Strafantrag. Was die Wände an der Hand betrifft, so habe sich die Grams dieselbe wahrscheinlich durch die Kreisen nach dem von der Geschworenen festgehaltenen Bein zugesogen. Der erstaunliche Altkater verläßt die Geschworene, falls die Grams einen Verjährungszeit leisten würde, mit vier Thaler Goldbukse und vertrübt sie in sämtliche Kosten. Auf erfolgtem Einspruch der Geschworenen erklärt heute daß Anwalt der Geschworenen die Grams in ihre Hausschlaf getreten, als sie (die Geschworene) gerade dieselbe gereinigt. Sie habe allerdings die Geschworene auf dem Gesicht verdeckt, was sie zählen habe. — Das Sachsengericht (Vorstand) hat die Geschichte von Seiten des Unterganges bestätigt. Derselbe habe die Grams in ihre Hausschlaf getreten, zu urtheilen. Derselbe habe jedoch jedoch nicht befunden, daß er geschworen würde, die Grams 82 Thlr. auf zählen habe. — Das Sachsengericht (Vorstand) hatte deutet über den Handlungszwecken den Johann Moritz Hermann Polster aus Geithain, welcher der Untertragung angeklagt worden, zu urtheilen. Derselbe haben in reichen Jahren vertratet, aber von seiner Frau getrennt lebend, hatte früher ein eigenes Geschäft gehabt. Dasselbe möchte jedoch nicht befunden geben, kurz er entschloß sich, wieder von einem Principe mehr oder weniger abhängig zu werden. So trat er denn Ende der sechziger Jahren in Verbindung mit der Nähmaschinen-Fabrik von Beck auf der Antikette in Leipzig. Es wurde Revolutionssteller; als solcher erhielt er nun keinen festen Gehalt, sondern nur eine Gehüste für die Unterhaltung der Maschinen, welche höher oder niedriger war, je nach dem Preis der bestehenden Maschine. Anfang 1871 war nun das Saldo Polster's bei seinem Hause so aufgelaufen, daß es sich notwendig machte mit ihm abzurechnen. Diese Rechnung erfolgte am 5. März und ergab eine Schuld Polster's an Beck von über 300 Thaler. Polster wurde nun zwar nicht gleich als Rechner entlassen, aber ihm doch auf das bestimmte die ihm bis dahin stillschweigend zugestandene Encashung der Beträge die von ihm verlaufenen Maschinen entzogen. Er batte von nun an nur im Lande herumzuziehen. Maschinen häufte abzuliefern, dieselben kommen zu lassen, unter keiner Adresse war, aber er mußte genau angeben, wer der Käufer war, und Geld nehmen durfte er erst recht nicht. Polster, dieser unbefolgt, aber durchaus mittellos, kam in Verlachung. Er reiste wohl, daß er nicht Gasse machen durte, und doch ließ er sich 6 Nähmaschinen, welche er in Wien und Umgegend verkaufte, und die meistend gegen 40 Thaler wert waren, von den Abnehmern bezahlen und verwandte sie in seinen Nutzen, madte sich also des Besitzes der Unter-Apparatur. Polster giebt nun nicht zu, daß er Preßst. steckende bei Beck gewesen, vielmehr habe er nur die Maschinen billiger vom Fabrikanten bekommen, als derselbe sonst verkauft habe, und dann, um eigene Gefahr hin, die derselben weiter verbandelt; die Käufer hätten allein mit ihm, nichts mit Beck zu thun gehabt. Diesen Angaben widersprechen nur vollständiger die Aussagen des Fabrikanten und des Comptoirpersonals, welche entdeckten behaupten, daß Polster ihr Grossteuerneinde gewesen sei, und der übrigen Zeugen, welche er sich als Reissender für die Firma Beck vorgestellt hatte; ferner mehrere Anträge mit dem Untergang: „Polster, in Firma: z. Beck.“ Nachdem die Agl. Staatsanwaltschaft Professor Welcker ihren Strafantrag gestellt und Dr. Bernhard Stroedt für die Vertheidigung gehabt, füllte der Geschäftshof sein Erkenntnis; es lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Tagesordnung für die 51. öffentliche Sitzung der 1. Kammer, Donnerstag, den 28. Nov., Vormittags 10 Uhr. Fortsetzte Beratung des Berichts, die Organisation der Verordenungen für die innere Verwaltung betr. — **Nachgebundene Gerichtsverhandlungen**. Den 28. Nov. früh 9 Uhr wider den Mustus Friedrich zu Lübau Unger aus Görlitz, wegen Diebstahl und Unterschlagung. — Borna, 9 Uhr wider Emilie verschel. Ganz hier, wegen falscher Anschuldigung. — 9½ wider Theodor Krebsig in Brix, wegen Unterschlagung. — 10½ wider Johann Carl Weitbold Lange in Deuben, wegen Diebstahl. — 10½ wider Friedrich August Anton Nather hier, wegen Unterschlagung. — 11½ wider Eduard Bruno Bergmann und Genossen hier, wegen Verkaufs einer fälschlich bezeichneten Ware. — 11½ wider Marie Pauline Antonie Schmidt hier, wegen Diebstahl. — Den 29. Nov. Vormittags 9 Uhr. Unter Ausklöpfen der Tiefenländer wider den Redakteur Herren Theodor Döschner, wegen Beleidigung des Bundes-Oberhauptes.

Neueste Telegramme der Dresden Nachrichten.

Berlin, 27. Nov. Das Abgeordnetenhaus besetzte heute den Reichsverfassungsräten Antrag betreffs katholischen Religionsunterrichts am Braunschweiger Gymnasium durch Annahme einer motivierten Tagesordnung mit 264 gegen 81 Stimmen. Der Cultusminister Dr. Kalt erklärte im Laufe der Debatte, daß Gymnasiallehrer Dr. Wollmann Staatsbeamter sei und nur noch den Staatsgeheimen entlassen werden könne. Die Regierung halte die beiden, innerhalb der katholischen Kirche kämpfenden Parteien für Katholiken, sie schütze deshalb Dr. Wollmann in seiner Stellung. Die Regierung habe das Unfehlbarkeitsdogma nicht akzeptirt, sie könne auch dessen Consequenzen nicht anerkennen. Die Frage des Religionsunterrichts könne nicht auf dem Verordnungswege, sondern nur durch Gesetz gelöst werden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Man wollte ja nicht glauben, daß von den Jüden in Deutschland nunmehr das Feld geräumt ist. Im Gegenteil, es bleiben auf Betreiben ihres Generals nicht wenige Patrouillen zurück, die sich jeder kompromittierenden Tätschigkeit enthalten, jedoch, sofern immer die Polizei es gestattet, auf volkstümlichen Wegen auszuharren, ihren Einfluss auf alle Bürger der verfolgten und einschneidende Familien bewahren und als Mittelpunkt des Volkes für sich fordern werden.

Die deutsche Kronprinzessin ist von der Schwelk kommend mit ihren beiden kleinen Kindern in Katlsruhe eingetroffen.

Der Servis für die Civil-Beamten soll nicht nach den Gehältern, sondern nach den Beamtenstufen normiert werden, so daß die Beamten gleichen Alters eine gleiche Summe — nur nach den verschiedenen Städten — verdienen — erhalten.

Nach der offiziellen „Prov. Korr.“ wird der Kaiser nach seiner am 27. erfolgten Rückkehr von den Jagden in der Sächs. entgültige Bestimmung über die zur Sicherung des

Verloren

wurde am Dienstag Morgen von der Antonstraße bis zum Neustädter Markt ein Uhrgeschäft, bestehend aus Medallion, Ring, Pendeluhren und Überschlüssel. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Sillal-Exp. d. Bl. Klosterstraße 5.

Berlaufen

hat sich den 26. dieses auf dem Wege der Baumwiese nach Dresden ein brauner Brackhund (großer Dachs) mit der Steuernummer 4302, ein blaulederner, mit Daubbaaren besetztes Halstuch und Maulvor verbrechen. Beim Wiederbringen auf die Bauherrein. Nr. 19 wird eine gute Belohnung gegeben.

1 Thaler Belohnung Demnigen, welcher ein am 26. d. M. von der Breitestrake bis auf die Schreiberstraße verlorenes Portemonnaie, 2 Thaler u. eine Marke der Militärfabrikanstalt Nr. 339 enthaltend, Altmühlstraße 60, 3. oder Weißgerberstraße 4 part. abgibt.

Das am Dienstag Abend von einer Frau verlorene

Portemonnaie ist in meinem Geschäftslocal aufgefunden worden.

Friedr. Paul Bernhardt,

Schreiberstraße Nr. 1 b.

Mehrere

Schrifteker,

in Leipzigerstrasse bewandert, finden in G. A. Behold's Buchdruckerei, Pirnaischestr. 21, Conditon.

Gebüte

Strohhut-Näherinnen

werden gesucht in Leipziger und Italienisch: Freibergerstraße 1, 2. Et.

Wirthschafterin wird gesucht für 2 Personen, Vater und Tochter, welche gebildet, an Ordnung und Kleinfertigkeit gewöhnt, im Kochen, Wäsche und allen weiblichen Arbeiten volle Kenntniß hat, jedoch eine solle Behandlung hohem Lohn voraussetzt. Adresse unter „Wirth. K. S.“ in die Expedition d. Bl.

Verkäuferinnen mit engl. Sprachkenntniß. Bonnen, Stuben, Haub- und Kindermädchen werden bei gutem Lohn verlangt durch Heinrich Wiegener, Kreuzstr. 10, 1. Gt.

Engagement

Finden 1 Comptoirist und 1 Lagerist für Wapler-Engros-Geschäft, 1 Reisender für Band- u. Seidenwaren, mehrere Detailcommiss für div. Geschäftsbüroen durch Heinrich Wiegener, Kreuzstr. 10, 1. Gt.

Züchtige

Holzmacher

welche Lust haben beim mehrläufigen Antritt unverzerrtes Waldeis zu verwirklichen Verstärkung zu nehmen, können sich bei uns mit Zeugnissen melden.

Rabenau, den 27. Nov. 1872.

Sächsische Holz-Industrie-

Gesellschaft zu Rabenau.

Stellmacher

sucht F. Harnapp, an der Kreuzstraße 4, Werkzeugfabrik.

Maurer und Arbeiter finden bei mir ein Lohn dauernde Verstärkung bei Oscar Götz, Baumstr., Wenigstraße 38, 3. Et.

Arbeiter werden bei gutem Lohn auf dauernde Winterarbeit aus dem Neubau Pöhlitzer Straße Nr. 23 gesucht.

Näheres beim Pöller.

Verwalter, 2. Stelle, 1. Ruhthaber, 1. Gärtner, 3. Et., Wirtschaftsleiter, Geh. 80-120 Thlr. gesucht. Weißgerberstraße 13, 2. Et. Econom Glas.

Gesucht

für ein Detailschäft mit Mehl und Brod in einer Handelsküche auf dem Lande wird ein zuverlässiger junger Mann gesucht, welcher tüchtiger Fleischer sein muss. Kaufmännische Bildung ist nicht unabdinglich, der Antritt kann sofort oder bald erfolgen. Preis und Rost in der Familie. Hieraus ableitende werden sich männlich oder schriftlich melden unter D. M. B. poste rest. Pommagisch.

Als Gesellschafterin

und Unterstützung der Dame vom Haus wird eine gebildete junge Dame im Alter von 25-30 Jahren für eine kleine Haushaltung gesucht. Aus militärischer Verstärkung und Kenntniß der neueren Sprachen wird besonders Rücksicht genommen. Anwerbungen unter D. C. 617 zur Weiterbeförderung an die Annonsen-Expedition von Haasestein u. Vogler in Leipzig.

Ein Souffleur sowie Mitläufer für alle Fächer können sofort bei guter und pünktlicher Lohn angeworben erhalten. Offerten G. B. 1 poste restante Dresden.

Gesucht wird ein Mädchen mit langem braunem Haar zum Stellen d. Christunterholz. Christstraße 24, IV. Sprechstunde Mittags v. 12-2 Uhr.

1 Schuhmacher auf gute Arbeit gesucht

Gebüte Cigarren-Arbeiter finden dauernde Verstärkung in der Fabrik von F. W. Passet, Pirna, Lohn 2 Thlr. bis 2 Thlr. 10 Sat. pr. Mille.

Gin alleinst. Mann sucht in eine leicht zu erlernende dauernde Arbeit ein jüngeres ordentl. Mädchen mit gutem Lohn. Zuschriften unter der Güter F. S. E. 66 resp. Hofpostamt bis 1. Decbr.

2 Schmiede

finden gut lohnende und dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik und Eisengießerei von F. Röttger in Schlosshof v. Weissenstein.

Eine Kinderfrau

welche sich getraut, ein ½ Jahr altes Kind ordentlich zu pflegen, wird in eine Prov.-Stadt, nicht weit von Dresden, sofort gesucht. Adressen abzugeben in der Expedition d. Bl., geschrieben „Kinderfrau.“

Gesucht

wird ein junges, bekleidetes Mädchen fürs häusliche und Geschäft, wozu möglich von auswärts. Näheres Freibergerplatz 21 e 1. beim Radler.

Ein

Mädchen

welches sochen kann und sich den sonstigen Küchenarbeiten unterzieht, wird den 1. Januar 1873 bei hohem Lohn auf ein Rittergut gesucht.

Näheres zu erläuternd Dienstag den 3. December d. J. Radler, zwischen 4 und 5 Uhr im „Bever's Hotel“ in Dresden.

2 Tischergesellen werden gesucht

Maurer für gut lohnende Accord- und Tagelohner werden sofort angenommen an der Schule am Königsbautzenplatz.

10 bis 12 Blumenarbeiterinnen und zwei tüchtige Binderinnen

für die Fabrik sofort gesucht von

Wilhelm & Börner

Wachbleichgasse 8.

Maurer

werden bei 33 Pfennigen pro Stunde angenommen auf dem Bahnhofe der Verkehrsabahn, Blasewig, beim Portier.

Musiker - Gesucht

Zum baldigen Antritt mit festem Gage wird gesucht 1 Pauker, welcher auch kleine Trommel gut schlägt, sowie ein guter zweiter Clarinetist oder guter Violinspieler beim Stadtmaußtor in Oschatz.

F. Beyer. Musikdirektor.

Strohhutpreßerei - Gesucht

Geblüvere gesuchte Strohhutpreßerei auf reiche Waare, nette und accurate Arbeiter auf Accordarbeit sucht bei einem Lohn zum sofortigen Antritt Pirna. C. M. Röhme.

Schuhmacher

für Herren-, Damen- u. Kinderflecken erhalten lohnende und ausdauernde Verstärkung in der Schuhwaarefabrik von

Eduard Hammer

Pirnaischestr. 21.

Ein in allen Branchen der Chocoladenfabrikation erfahrener

Werksführer

wird für eine Fabrik in Sachsen zu sofortigem Antritt gesucht. Anwerben unter R. U. 787 an die Herren Haasestein und Vogler in Dresden.

Lehrlinge.

Ein Lehrling für das Gehrör und Gehör für den Malermeister, Dammschiffshafen oder die Eisenfertigfabrik sind Aufnahme bei der Malermeisterfabrik von Johann Hampel, Dresden, Zollstr. 44.

Eine gesunde, fröhliche Amme, Altenburgerin, 22 Jahre alt, sucht in einer achtbaren Familie ein Unterkommen. Näheres bei Frau Gebammie Wolf, Chemnitz Garzstr. 17.

Eine Schneiderin

im Preis einer Waschlinie, empfiehlt sich den geblütenen Herbststoffen. Näheres bei Mad. Gottschalk, Voßstraße 24.

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle: Weißgerberstraße Nr. 13 2 Treppen.

Per 1. Januar 1873

wird in einer Hauptstraße Dresdens Altstadt ein eingerichtetes Handels- oder ähnliches Geschäft zu kaufen oder in guter Lage eine Laden zu vermieten gesucht. Geblü. Anneo. Offerten mit Angabe des Preises sc. unter R. I. 970, an die Annonsen-Expedition von Haasestein & Vogler in Dresden erbeten.

Gin alleinst. Mutter, der gut Jahren und reiten, auch servieren kann, sucht Stellung oder daß Verstärkung folglich ob später. Mähr. Oberbergstr. 1, 2 Treppen Unt.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Weiterhinliche Adressen bitten man in der Expedition d. Bl. unter „Vermietung“.

Eine coni. junger Mann, militärisch, gesuchte Verkäufer in einem größeren Manufactur und Modewaren-Geschäfte, auch mit allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht pr. 1. Januar oder später Stellung. Offerten unter A. B. 2536 beiderd. die Annonsen-Expedition von J. E. Scheele & Co. in Braunschweig.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine coni. junger Mann, militärisch, gesuchte Verkäufer in einer Restauratur, Wirtschaftshandel oder sonstigem Geschäft geeignet, Preis 200 Thlr., ferder ein Patisserie-Vogel, Preis 100 Thlr., und ein Vogel 1. Klasse, Preis 55 Thlr., sämtlich in Antwerpener gelehrt, sind zu verkaufen bei Helmame Bauer in Voßdappel.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.

Eine einfache alleinstehende Beamte, Ende vier Jahre, sucht einen ausländ. älteren Herrn (Wirtsw.) seine Häuslichkeit zu beobachten und ihm als eine treue Begleiterin in Sträßen bei zuwischen, gleichviel ob hier oder auswärts. Gehalt wird nicht beansprucht, da Kundige nicht ganz mittellos ist, dagegen aufrichtige Entgegenkommen und Herzlichkeit.</

Harmonika- und Instrumenten-Lager
von W. Gräbner, Breitestraße 2
empfiehlt Musikwerke, Spielboxen, Melodions von 1-12 Stimmen, Gitarren, Trommeln in allen Größen, Pauken, Schellen, Gitarren, Mandolinen, Klaviere und Ziehharmonikas, dazu Noten zum Gebrauch, Noten, Erklärunge, Medien, Stockhörchen, Gabben, Metallhörchen, Holztempo, Metronome, Taktmeister, Vogelzungen, Accordions, Generalitas, Rittertale, Notenbücher, Notkarte, Stimmbücher, Gabben und vieles mehr; alle Arten Saiten; alle Reparaturen werden dabei angezeigt.

M. Ott, Specialist aus Leipzig.

empfiehlt sich während seiner Anwesenheit in Dresden vom drei tag den 29. November d. J. an und folgende Tage für Weichtexte und Haftanfragen in jedem Stadium. Diese Sitzung besteht alle jährlichen Mittel, als Kupfer, Goldstein und Quetschüber, aus, und bringt radi ale Sitzung selbst in den schwierigsten Fällen, auch da, wo vielleicht durch medicin. Mittel die Krankheit langlebig in dem Körper festgehalten wurde.

Zu sprechen im Hotel zum Strassburger Hof von 9 Uhr bis Nachm. 4 Uhr.

Strumpfwaren, Unterbeutelnder, wollene Socken und Meppe, wando zu billigen Preisen am See 35.

Talmi-Gold-u.Gold-Compositions-Ketten, die von achtzig Gold nicht zu unterscheiden. Mäuschettenknöpfe, Krägen- und Chemistenglocken, Zuckmädel, Armänder, Brosches, Ohrringe, Medaillons, Ringerringe, Kreuze, acht erhabene und schwarze Schmuckgegenstände, Concert-, Theater- und Ball-Jäger, &c. &c. in grösster Auswahl billiger bei

H. Blumenstengel, Nr. 5 Schloss-Strasse Nr. 5, Ecke der großen Brüdergasse. Restauration

Sophas, Polsterstühle, Attent. 2, 1. Et.

Bäckerei-Beratung.

Eine gut vertriebene Bäckerei und Brodbäckerei, ebenso Dresden gelegen, soll Ihnen jederzeit zur Pacht ediert werden, zur Uebernahme mit Inventar und Pachtzahlung für nur 250 Thlr. erforderlich. Käfers in Dresden bei

Fr. Albert Röthing, Pirnaische Strasse 56, 2. Et.

ges. Beachtung!

Die Ges. u. Notizieherei von Wilhelm Fehrmann in Fürstenwalde hält sich werben Geschäftsfreunden zu Versteigungen alter Arten Messingarbeiten, als Uhr- u. Fensterbefläcken, Nähnadeln, &c., sowie zur Lieferung von neuen Stahl- u. Messingarbeiten nach Zeichnung und Maßen hierdurch bestens empfohlen, und lädt bei Interesse Bedienung die willkommenen Freunde an.

Arnoldischen Buchhandlung.

Bäckerei-Beratung.

Eine massives Haus mit eingetragener Bäckerei (einzig im Orte) ist Veränderung halber sofort preiswert für zu verkaufen.

Naheres teile man in der 6. Aufl. d. Bl. zu erfragen.

Conserve-Fabrik für Gemüse von Wilh. Thormann.

Moritzstraße 16, empfiehlt Prima-Stangenpüppel, Gemüsepüppel, Prima grüne Schoten, Secunda grüne do.

Gänse und geschlachte Bohnen, Jords d'Artichauts, Engl. Sellerie, Cardons, Cressa-Püppel, Gemüse-do.

Anträge für hier und außerhalb effectuirt prompt das **General-Depot für Sachsen** von Alfred Glade am Ferdinandsvorplatz.

Violoncello gesucht!

Ein gediogenees Violoncello von kräftigem, schönen Ton, leicht ansprechend, sowie eine

Quart-Geige nebst Zubehör werden bei annehmbarem Preise zu kaufen gesucht. Ges. Osserten geb. C. O. B. durch die Gebr. d. Bl. erbettet.

Ein junger geb. Mann sucht die Bekanntschaft einer jungen, hübschen u. anständigen Dame zu machen und bittet daraus sehr. Damen, ihre Adressen gefällig unter **O. B. 600** bis Sonnabend in der Expedition d. M. niederlegen zu wollen.

REPPONI

empfiehlt

Ernst Zscheile,

Galanteriemärkte, Schuhhaus, Dresden.

Schuhstraße Nr. 13.

Musikwerke, Baumentaschen, Portemonnaies &c.

empfiehlt

Ernst Zscheile,

Galanteriemärkte, Schuhhaus,

Dresden, Schuhstraße 13.

Der Städtische Verein

Will das Leben Dresden nach verändert, der Bürgerschaft auch zu den diesjährigen Wahltagen unter Kapitel eine Sitzung zu unterbrechen, die aus den Verhandlungen einer Kommission aus allen Stadttheilen und von den vier verschiedenen Bezirksvereinen zusammengetragen hervorgegangen sind.

"Wie sehr uns hierbei die Aufgabe genützt, unsere Vorstände überall um solche Männer zu rufen, von denen wir verabschieden können, von die mit Weiternennung und Gewalt eine durch edlen Freiwilligen getragene Selbstverwaltung des Vereinsvereins und dasjenige Wohl ganz einer Stadt vorerst im Auge behalten werden, so sehen wir vereinte Bürgervater, das auch dieses Mal unsere Bürgerschaft Ihren Besuch finden werde und erlauben Sie am Montag rechtzeitig ein Zepter an der Wahlurne feindes Besitzes zu erheben und Ihre Stimmen mit den unthain zu beschließen, denn

"Einfigkeit macht stark!"

Dresden, am 22. November 1872.

Über Städtische Verein.

Junjülige:

Nummer	Vorname
3412	Georg Moritz Sigmund Blochmann. Commissionsrat.
3639	Dr. med. Georg Theodor Schulz, Arzt.
3685	Dr. Paul Herm. Paul, Kaufmann.
3777	Joh. Arnd. Moritz Dresinger, Kaufmann.
4002	Wilhelm Ernst Gottschall, Kämmerer.
4159	Oskar Arthur Hanel, Advokat.
4754	Edwin Ludwig Helm, Bildermaler.
5251	Ernst Verb. Maxim. Hirsch, Gold- u. Silberar.
5581	Reiter, Wilhelm Kolbeck, Schneidermeister.
5580	Joh. Carl Louis Otto Kübel, Buchhändler.
5733	Dieter, W. A. Linnemann, Schneidermeister.
6760	Gustav Herm. Nehfels, Buchdruckermeister.
6966	Dr. Arthur Rosenfranz, Bankier.
7755	Wih. Ed. Herm. Storz, Maurermeister.
7792	Johannes Hugo Strutz, Maurermeister.
8402	Georg Martin Neub. Wolf, Kaufmann.
8513	Carl Maxim. Zwicker, Advokat.

Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank, Stuttgart.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wie die General-Agentur für das Königreich Sachsen, welche

hier von Herrn Louis Marcus hier bewahrt wurde, von heute an dem Herrn

Oscar Edmund Hempel, Prager Straße 38, hier

übertragen haben.

Die Bank-Direction.

Leibbrand. Probst.

Lebens-Versicherungs- und Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand der Versicherungen per Ende October 22,036 Policien mit fl. 41,000,000
Neuer Zugang im Laufe d. J. 2344 Anträge mit fl. 5,200,000
Jahres-Einnahme an Policien und ihnen circa fl. 1,700,000

Verwaltungskosten im Jahre 1871: 3%, Prozent gegenüber der Jahres-Einnahme.

Aller Gewinn, welcher bis jetzt durchschnittlich 3% der Prämie erreichte, steht ausschließlich den Versicherten zu und kommt f. J. an der Prämie in Abzug. Die jährliche Netto-Prämie hat eine Versicherung auf Lebenszeit von fl. 1000 — reducirt sich dadurch auf den mäßigen Betrag von

fl. 14. fl. 15. fl. 17. fl. 20. fl. 24. fl. 30.

3. W. für eine 25 J. 30 J. 35 J. 40 J. 45 J. 50 Jährige Person.
Nach unserer Erfahrung ist für die ersten 5 Jahre der Verlust bis zum Altersgrunden der Prämie durchaus erlaubt. Seit Verlust der Anzahl wurden 1329 Sterbefälle mit fl. 2,802,000. — ausbezahlt. Die dieses Jahr bis jetzt eingetretene sehr mäßige Sterblichkeit lässt einen außestens günstigen Abblauf erwarten und unter Einschaltung auf obigen vermeintlichen Zugang an neuen Versicherungen laden zu weiterem Beitrage mit dem Vemerkten ein, daß Statuten, Prospekte &c. unentbehrlich zu haben sind.

Die General-Agentur.

Oscar Edmund Hempel, Crediten: Palaisstraße 37 a eine Treppe.

Avis für Damen, den Weihnachtstisch betreffend.

Confidente Stoffe in modernen idylischen Streifen und lebhaften Farben, a Robe (20 Stück), Grün, 10, 11, 12, 13, 14, 15 Thlr.

Taffet, einfarbig, in fröhlichen farb. grün, blau, lila Farben, Robe (20 Stück) 13% Thlr. Gross-Sa He- und Grossgrtin, 50-60 cm. breit, in lebhafter gediegener Qualität bis zu den feinsten Lyoner Fabrikaten, Robe (17 Stück) von 20 Thlr. an.

Epingles à deux farbenen Farben und Mäntelchen trotz der jehigen höheren Preise a Elle noch für 28-30 Mar.

Taffet, schwarz, zu Mänteln, die vollständige Robe von 10% Thlr., Elle von 16 Mar. an.

Taffet, schwarz, in 98 und 54 cm. breit, idem gleichfarbige Maare, a Elle 20, 22%, 25, 27%, 30 Mar. u. 10% Thlr. u. Seidenen Hips und Falten, schwarz. Elle von 26 Mar. an.

Feinte Lyoner Falle, das Schmetterling, was die Seidenmanufaktur bietet (60 cm. breit.), Elle 1% Thlr.

Schwarz Atlas und Besatz-Rips, in Gütern und Paletots, Elle von 13 Mar. an.

Seiden-Sammet in Gütern, in Blau-grün, und nur gelegenen Qualitäten von 1 Thlr. 16 Mar.

Seiden-Sammet in Gütern, in Blau-grün, und nur gelegenen Qualitäten von 1 Thlr. 16 Mar.

Naugaskate in einfachster Art mit den elegantesten Mustern, Stoff von 18 Mar. bis 2½ Thlr.

Croise de Chine-Chales in brillanten Farben, Stoff von 12 Mar. bis 1½ Thlr.

Seide de Croise-Chales, Stoff von 12 Mar. bis 1 Thlr.

Zusätzlich erlaubt ich den gebrachten Farben mein reichhaltiges Lager in **Wollenen**, zu **Weihnachts-Geschenken** passenden Kleiderstoffen neben vielen anderen preiswürdigen Stoffen.

Robert Bernhardt,

21c Freiberger Platz 21c.

Möhtung!

Gehört werden für sofort fällig 50, für die Neujahrzeit 150 bis 200 Kannen Milch. Weißige Kreidet, kleine kannen kleine Ammonitie 5 in Materialwaaren-Gesellschaft niedezulegen.

Pflaumenmus

und gefüllte

Preiselbeere

von keiner Qualität im ganzen und einzeln verfaßt vorweilig auf den kleinen Markt auf der Autostadt auf

A. Liersch.

Es ist ein hübsches geb., thät. Blatt. Wied. (Economic Wirtschaftsblatt) in den Janziger Jahren (1868) mit 500 Thlr. Aussteuer wird ein gebildeter, nichtunvermögender Mann als Lebendes Gesetz genannt. Director seines Verstandes ist der Käpt. P. P. bei. in der Exped. d. M. niedezulegen.

Sämtliche Restaurateure Dresdens

werden hiermit eingeladen, sich
morgen Freitag, den 29. November, Nachmittags 1½ Uhr,
im Saale des Gewerbehauses

zufinden; gleichzeitig Bericht über die erlangten Resultate des gewählten Comites.

Schlussung des Saales punkt 4 Uhr.

Das Comité der Sonnabendsitzung.

„Dresdner Westend.“

Actiengesellschaft.

Die am 14. und 15. d. J. angemeldeten Beiträge auf die Aktion obiger Gesellschaft werden voll angetreten und sind, den Anmeldebedingungen gemäß, bis zum 30. November d. J. bei den betreffenden Zeichnungsstellen abzunehmen.

Dresdner Handelsbank.

Weihnachts-Sendungen nach
England, Amerika, Russland &c.,
wie überhaupt jede Art Expeditionen übernehmen und erledigen prompt
Seestr 4 Eduard Geucke & Co. Seestr. 4.
Speditions-Bureau, Lagerhof u. Transport-Anstalt.

Tuchschuhe

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfohlen
Bernhgrdt n. Schlesinger

In Görlitz.
Fabrik und Lager Bauknechtstraße 6.

Stadtverordneten-Wahl betr.

Um Stelle des von den Bezirksvereinen vorgebrachten und durch
Umwohlsein behinderten Kandidaten

Herrn Advocate Hämmler

(Nr. 4956 der Wahlliste)

wird Herr

Kaufmann G. L. Siebmann

(Nr. 7626 der Wahlliste)

in Wunsch gebracht. Der Name des Herrn Adv. Hämmler ist zu durchstreichen, dafür aber der des Herrn Siebmann am Ende des Wahlscheins anzufügen.

**Gänzlicher Ausverkauf wegen
Geschäfts-Aufgabe**

feiner u. ordin. Glaswaren aller Art,
als: Glashäuschen, Bleiervasen, Münchner Vierfelder, geschnittenen
Glashäuschen, Füllerschalen, Küchen- und Tafellöffel, Tafellöffel mit und ohne Deckel, Wassergläser, franz. und belg. Wein, nur Wasserflaschen, ord.
Wasserflaschen mit und ohne Deckel, Wasser-, Wein-, Bier- und Schnaps-
gläser, Lampenfußeln, Tulpen, Gastvaten u. a. m. zu den billigsten
Preisen in der

Glashandlung v. G. S. Röder,
Rosmarinstraße.

Teppich-Läufer

In Wolle und Leinen, sehr warm und dauerhaft, zum Preis von
Zimmer, Gardinen und Treppen, ebenso Coquettismustern empfohlen
in allen Preisen zu den billigsten Preisen

Jacques Lippermann,

Nr. 25 Altmarkt Nr. 25 (Glashaus-Siege).

Bekanntmachung.

Eine Gasteitung, sowie die Anbringung mehrerer Klimpsätze in
bleiernen Militärgebäuden sollen

den 2. December a. c. Vormittags 9 Uhr,

an Submissionswege vergeben werden.

Kostenanträgen und Vertragserklärungen darüber liegen von heute
an im Büro der unterzeichneten Verwaltung, Zinsserie-Straße, Etagel 1,
zur Einsichtnahme aus.

Dresden, am 28. November 1872.

Die Garnison-Behörde.

Ritter- und Landgäter
in der schönen Wege des König-
reiche Sachsen, wie der Paß, Ries-
ter- und Oberförster, in Westpreu-
ßen, in Polen und in Ungarn sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Friedrich Riebe,

Gerdinandstraße Nr. 6.

Plattstähle

sowie alle anderen Schmiede-Arbei-
ten werden reich und plumpisch ge-
fertigt: **Zahnstrasse 6.**

Galbsteink

a. Bl. 40 u. 45 Pfennige verlaufen
Wilhelm Kegel.

Louisenstraße Nr. 8, Nähe der
Königstraße.

Gut zwei vorgebildete, gesunde
Knaben, aber arm, im 1. und 2.
Klasse stehen, werden Familien ge-
sucht, welche dieferen an Kindesstatt
annehmen möchten. Es wird nicht
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

Polen

und

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

Polen

und

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

West-

preu-

ßen

und

in

Ungarn

sind
billig zu verkaufen und gegen Häuser
zu vertauschen. Räther bei

Reit-

und

Land-

gäter

in

<p

Guthandekommis der Kreisordnung erforderlichen Maßregeln treffen.

In Berlin hat die kaiserliche Post den Verkehr mit der Verlängerung der Oranienstraße, der Verlängerung der Kitterstraße, Wanteuffelstraße eingeholt, (3) weil sie vor Morast nicht durch kann.

Oesterreich. Die außerordentliche Spannung der finanziellen Verhältnisse, die große Anstrengung des Kapitals, sich aller Unternehmungen zu bedrängen, hat in Wien Verhältnisse herbeigeführt, welche über die Zukunft des österreichischen Volkslebens ernste Bedenken erwecken und auch die Regierung beschäftigen. Vor Altem erwacht Besorgnis diejenige Seite unserer finanziellen Lebens, welche im Ganzen eine Nachahmung des „Dachauer Bank Schindels“, jedoch in mancher Beziehung noch bedenklicher ist. Bei dem Vancenberger laufen nämlich Klagen von Mitgliedern jüngster „Börsen-Consortien“ ein, welche behaupten um ihre Einlagen betrogen zu sein, ohne daß sie selbst nur geringe Nachzahlung erlangen können. Vings des Schotten- oder Börsenringes haben sich nämlich dichtgeschärft „Börsen-Consortio“, das heißt Spielvereine etabliert, welche abgesonderte Zimmer für Herren und Damen halten und gegen bestimmt Einsätze Spielgesellschaften organisieren, der werden es auf den plumpsten Betrug abgefehen ist. Gleichwohl ist – ganz wie bei der jüngst Spizer – die Nachnahme sehr groß und erreicht sich auf den kleinen Betrag. Die Ehren seien, das Dienste aller Art, Portiers nicht auszuschließen, sich an solchen Spielen beteiligen. Millionen werden bei einzelnen Comptoirs in dieser Weise hinterlegt. Eine damit verbundene Erzielung, welche die Behörde beschäftigt, ist das Spezial-Buchstum der von Expreßionen lebenden Blätter. Während das Landgericht täglich Anzeigen wegen Expreßionen erhält, werden bei der Präfektion der Polizei täglich neue „Vollständigkeitsblätter“ angeordnet. Für jeden Bezug des Gesetzestextes ist eine besondere Erlaubnis erforderlich, während der Zutritt auf verdeckte Karten erlaubt. Die Bezeichnungen des Marschalls sind derzeit verdeckt unterteilt und dabei dürfen sie ihm nur in den ersten Vorrichtungen stehen. Um 12 Uhr beginnt täglich der Bericht des General Adjuts und dauert regelmäßig bis 4 Uhr. Dann tritt das Nachtragsregime ein: Die Gitter werden geschlossen und Männer werden aus- oder eingelassen. Der Adjutant des Marschalls muss um 4 Uhr zurück sein und sich mit ihm einschließen. Den Verhöfen liegen die zahlreichen Zeugenaussagen zu Grunde. Es wird binnen drei oder vier Tagen an Ende gehen; dann werden den Marschall die sämtlichen 400 Zeugenaussagen langsam vorgelesen werden, wobei es ihm gelingt sehr viele, Antworten zu machen; man berechnet, daß diese Operation bis tief in den Dezember hineingehen wird.

Zu der Sitzung der Nationalversammlung vom 26. November wurde von Viele der Majoritätsvertreter der mit der Fortsetzung des Antrages Aerdrel beauftragten Commission verlesen. Der Bericht hebt die Verdienste Thiers' hervor und lädt die feindliche Gründung gegen denselben, erläutert aber, daß die Konserventen die Gründung einer conservativen Republik nicht unterstützen könnten, so lange die Regierung mit den Radikalen, den gleichwörtern Feinden der öffentlichen Ordnung und den Erben der Commune, pacific. Die Ministerverantwortlichkeit sei die Haupttheile. Die Nationalversammlung habe Thiers gegenüber, welcher die Frage der Ministerverantwortlichkeit in die Frage über den Fortbestand der jüngsten Regierung verwandelt, ungenügende Freiheit der Entwicklung. Die Gründung einer zweiten Kammer sei gleichbedeutend mit dem politischen Testamente der Versammlung. Die Majorität der Commission wollte die Frage: ob Republik oder Monarchie? jetzt nicht ausstragen, aber protestieren gegen die steigende Macht der demagogischen Partei. Die Commission beantragt die Weiterleitung einer 15gliedrigen Commission zur Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs über die Ministerverantwortlichkeit. – Die Diskussion über diesen Antrag wird für die Sitzung vom Donnerstag beschlossen.

Die Royalisten aller Schattungen haben drei Tage Zeit gehabt, um sich von dem Schreiber über die Drohung des Herrn Thiers zu erholen, dann drei weitere Tage, um sich an den Gedanken zu gewöhnen, daß man am Ende auch ohne ihn fertig werden könnte. Und wenn diese Möglichkeit einmal ins Bewußtsein der Parteien gerungen, dann ist der Staatschef nicht mehr der entscheidende Theil, sondern derjenige, über den entschieden wird. Und so scheint augenblicklich die Satz zu liegen.

Schweiz. Die Regierungen der zur bündischen Dicte gehörenden Kantone Solothurn, Bern, Basel-Land, Aargau und Thurgau haben die Weißflüsse der in Solothurn abgehaltenen Dictekonferenz, betreffend das Dogma der Unschuld und den Bischof Pachat von Basel, nunmehr definitiv genehmigt. Die Regierungen der Kantone Zug und Luzern, haben sich den genannten Kantontagungen nicht angeschlossen. Die Weißflüsse gelingen u. a. dahin: Das vaticane Decret über die Unschuld des Papstes wird nicht anerkannt und ihm keinerlei rechtliche Wirklichkeit beigelegt. Dem Bischof wird die Vereidigung abgesprochen und untersagt, Preister mit Genüge zu belegen, weil sie gegen das Unschulddogma austreten. Der Bischof wird aufgefordert, innerhalb 14 Tage vom Tage des Empfangs des Dicteans-

beschlusses an sich über sein Verhalten zu verantworten und die gegen die Pfarrer Gall und Schwindt ausgehorende Communication und Amtsenthebung bedingungslos zurückzuziehen.

Spanien. Im Congresse machte der Minister Jordana Mitteilungen über die letzten Abstimmungen in der Provinz. Er sieht denselben wenig Bedeutung bei und hält die Aufrechterhaltung der Ruhe für gefährdet. Am 25. tritt wieder Truppen nach Andalusien dirigiert, welche weitere folgen werden. Die aus Seiles-Malaga gemeldeten Abstimmungen sind sofort unterdrückt worden. Der Militärdistrikt von Murcia ist in Belagerungsbauart erklärt. In Santander hat eine republikanische Versammlung stattgefunden, welche indes ebenfalls sofort wieder unterdrückt wurde. Auch aus Gijon werden Abstimmungen gemeldet.

Feuilleton.

Zweite Quartett-Soirée der Herren Concertmeister Lauterbach, Hüllweck, Göring, Grüngässer und im Quintett unter Mitwirkung des Herrn Wilhelm, den 26. Nov. — Quartett in Es op. 74 von Beethoven, Quintett in D von Mozart, Quartett op. 8 in B von C. Goldmark. — Wir waren nur in der Lage, das letztgenannte neue Werk zu hören. Dasselbe wurde ungemein schön gespielt und zwar, was sehr selten zutrifft, mit immer siegenden Beifall des Publikums, welches nach dem Finale die Ausführenden lebhaft hervorrief. — Im Ganzen — glauben wir — schlägt unserer Zeit die Accordanz zur Production von Quartetten. Wir sind enorm „geistreichend“ geworden, sind der einfach-schönen Natürlichkeit mehr oder minder verlustig gegangen und überladen die vorwiegend durchdringlich klare Quartettform gar leicht mit so complicirten Gedanken, daß zwischen der dichterischen Intention des Componisten und der benötigten Form ein Bruch entsteht. Den empfindlichen Vieles, ohne das Urgrundes weiter nachdenken. Und neben dieser allgemeinen Erbschwerd des modernen Quartett gibt es noch ein Besonderes. Die Meisterwerke der Althäuser sind uns durch öfteres Hören und durch die Einübung ihrer Prämissen von Jugend an so geläufig, daß jedes neuere Werk, welches doch meist nach dem ersten Anhören be- und verurtheilt wird, immer im Nachtheil ist. In manchen Schumann'schen und Beethoven'schen Werk sind genau so viele Incisoranzen wie in manchen neuen. Dort aber ziehen wir die Geamtigkeit des Autors, der uns gut bekannt ist, mit in unser Urtheil; hier erscheint uns leicht als Willkür, was eben doch nur fremdartiger ist als uns ist. C. Goldmark in Wien gehört zu den besterwirktirten jungen Autoren. Ist die Quartettproduktion überhaupt noch möglicher, so trifft G. besser als die meisten befannigerten Quartettisten eine verständige Mahnung in der Geistreichheit, und es bleibt bei ihm auch noch für den Wohlklang Platz. Der erste Satz des gehörten Werkes ist freilich sehr unruhig und entzündet die festlich einprägsamen harmonischen Falte. Schon das Andante, tief und edel empfunden mit einer von den Herren meisterlich gespielten Canzona für Cello, resp. Bratsche, wirkt klar. Das Scherzo pflegt überhaupt den Neueren am Besten zu glücken und glückt auch G. vollkommen. Judem bringt der Canto fiorus in Bratsche und Cello eine schöne Linie in die pridende Bewegung. Der Schlussatz hat den einzigen Fehl, wesentlich symphonisch gedacht zu sein. Durch Energie, Schwung und Durchsichtigkeit erhebt er sich in der Wirkung zu einem der bedeutendsten Annales, die seit Schumann geschrieben wurden. Die günstige Aufnahme referieren wir schon. So behuft wie sonst nur die mit Mozart's Quintett beschließende Soirée dies mal nicht.

Ludwig Hartmann.
Der Dresden Kontinenterverein begeht Freitag den 29. November eine Nachfeier der 300 goldenen Hochzeit mit einem Prolog von Dr. Wolf Stein, welchen Herr Hassé spricht wird. Das Nächste besagen die Insätze.

Am Mittwoch den 4. Dezember findet im Saale des Gewerbehauses seiten des höchsten allgemeinen Ministervereins inclusive der Mansfeldischen Kapelle, unter geselliger Mitwirkung des Herrn Hofkapellmeisters C. Krebs, und Soels der A. Kammervirtuosen Marx, Krebs und des Herrn Violinisten Kehrli Wiener ein Monatskonzert statt, dem es an reicher Beute schwierig scheint wird. Herr Krebs ist eingesetzt, bei dieser Gelegenheit seine große Übertritte zum Siegeln der Tropfen zu dirigieren.

Wir erfahren mit Vergnügen, daß General Heine für sein Werk über Japan, welches der prächtlichen Ausstattung halber nothwendiger Weise neuer sein wird, in Dresden bereits sechs Subskribenten gefunden hat. Die Namen derselben sind: Commerzienrat War-Haendel, Archiv von Kassel, Commerzienrat Zürich Meyer, Dr. Karl Andree, G. C. Weinhold, Seine, A. Gundel, Adv. G. Denze, Kurfürst Lamm, Kaufmann Carl Meyer, die königliche öffentliche Bibliothek. Einige dieser Herren sind reich, andere nur weibhabend, und es freut uns zu seien, daß in einer Zeit, wo die Zeit mit Träumen über Anfang von Baustellen, Häusern, Actionen und allen möglichen Gebäuden gefüllt ist, es noch Männer gibt, welche eine beträchtliche Summe den Interessen der Wissenschaft und Kunst zu opfern bereit sind. Da Herr Heine für

sein Unternehmen überhaupt nur hundert Subskribenten braucht, deren Gehalt hiermit bereits gesichert ist, so hoffen wir, daß sich die noch zu wünschenden neunzig in anderen Städten des deutschen Reiches finden werden.

• Zahnteidenden empfiehlt sich **N. Tebes**, Zahnteidende Operateur, Jacobsgasse 7, 1. Sprechst. v. 9—11 u. 2—4 Uhr.

• Für Hals- und Ohrenkrank Spec.-Arzt Dr. Petrinus, Wallstraße 10/11, Sprechst. 12—1 u. 1/3—4.

• Zahnläutler H. Techell, Bildhauerstraße 12, für Herstellung künstl. Zahne, Amerik. Gaugzähne, Plombirungen &c.

• Homöo. Poliklinik für Kinderkrankheiten, Johanniskloster Nr. 10, pt. tgl. 10—12 Uhr. Dr. Lewi. Sprechst. 8—9 u. 4—5 Uhr.

• Med. pract. Tischendorf, Assistenzarzt a. D., Altmühlstraße 72, für geheime Krankheiten zu ihr. v. 9—4 Uhr.

• Dr. Th. Blod, Specialarzt für Zahnerkr., Plombirungen &c., Bürgerwiese 14, 1. Etg. Bon 10—3 Uhr.

• Augenheilanstalt von Dr. Karl Weller I., Pragerstraße 46. (Sprechst. von 10—12 Uhr.)

• Poliklinik für Hautkrankheiten, Syphilis, Hals- und Schleppenleiden, Chemische dir. med. Akademie, Zeugehausplatz 3. Dienstag und Freitag 2 bis 3 unentgeltlich. Privatzimmer Struensee 17, 2. Etage. Sprechstunden 8 bis 10, 1 und 3 bis 4 Uhr. **Dr. Güntz**.

• Für geheime Krankheiten zu ihr. v. 9—4 Uhr.

• Dr. med. Weller II., Pragerstraße 46. (Sprechst. von 10—12 Uhr.)

• Dr. med. R. Koenig, II. Brüdergasse Nr. 10, 2. Sprechst. für Geschlechts- und Halskrankh. früh 8—11 u. Nachm. 12—4 Uhr. Ausm auf Berl. brieflich.

• Dr. med. G. H. Neumann, Spec.-Arzt f. Geschlechts- u. Halskrankh., Freiberger Platz 21a, 1. Et. Sprechst. 8—10 Uhr, 1—4 Nachm.

• Syphilis, Geschlechts-, Hals- und Hautkrankheiten, selbst veraltet und hoffnungslos, sicher, schnell und radical. **Dr. Th. Louis Brühl**, Schloßstr. 10, 2, von 9—4 Uhr, auch Sonntags, Auswärts brieflich.

• Ein und Verlang neuer und getragener Herrenkleider zum solidesten Preis im Pfandseihgeschäft von R. Jacob, 3. Neine Kirchgasse 3 part.

• Oscar Menner, Marienstraße 22 u. 23, Ede der Margarethenstraße und Marienstraße 7, empfiehlt und verzapft den besten Londoner Vorher von Barkay Perkins u. Co., frisch vom Fach eine Tulppe 2½ Rgt., ein Dutzend Flaschen ohne Glas 1½ Thlr.

• Uhrleuten, Armbänder &c. von Haar werden gefertigt bei Paul Heinrich, Pragerstraße Nr. 12.

• Getragene Kleidungsstücke, Bettw., Wäsche werden zu höchstem Preis gelauft, Bestellungen abzugeben: Schuhmacherstraße Nr. 8, parterre. **Nathan Meyer**, jetzt G. Hirshmann.

• Kinauf von Brillanten zu den höchsten Preisen, Pragerstraße Nr. 12, 1. Etage.

• Geld in jeder Betragshöhe an Cavaliere und Grundbesitzer gegen Wechsel, unter strengster Discretion, verschafft J. Küche, Schuhmacherstraße 5.

• Pianinos, Pianoforte billig unter Garantie zu verkaufen Kreuzstraße 10, zweite Etage.

• Landschaftsstoffe mit Dresden &c. gr. Brüdergasse 20.

Dampftasche	Abgang nach	Entnahmen
450 10 50 645	Berlin	1140* 450 100 1187
500 7 100 124 2 42 110	Bedürftig 10/11	520 700 1010 1225 2 580 100 107
500 6 50 12 8 67 2	Chemnitz via Leipzig	500 1140 200 10 1042 102
500 6 100 10 600	Chemnitz via Zwickau	500 1140 200 10 1042 102
600 6 10 12 8 67 2	Chemnitz	610 800 1140 200 10 1042 102
600 6 10 12 8 67 2	Berlin	620 545 420 1000 200 10 1042 102
600 6 10 12 8 67 2	Geisenhain	630 11 1100 200 500 10 1042 102
700 100 120 5 102	Hannover	600 900 200 500 1000 10 1042 102
700 100 120 5 102	Leipzig via Berlin	650 11 1100 300 500 10 1042 102
700 100 120 5 102	Leipzig	660 120 200 50 50 10 1042 102
700 8 11 124 5 6 104	Wien	670 200 10 120 50 50 10 1042 102
700 8 11 124 5 6 104	Prag	680 2 102
630 10 100 12 105 2	Tharandt	690 900 1140 10 1042 102
630 10 100 12 105 2	Trönitz (Glatz)	700 2 102
630 10 100 12 105 2	Wien (Glatz)	710 200 1200
630 10 100 12 105 2	Wien (Glatz)	720 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	730 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	740 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	750 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	760 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	770 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	780 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	790 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	800 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	810 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	820 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	830 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	840 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	850 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	860 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	870 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	880 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	890 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	900 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	910 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	920 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	930 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	940 200 1200
630 10 100 12 105 2	Glatz (Glatz)	950

* Restaurant Kgl. Belvedere *
Eint. 6 Uhr. Freitags & Sonntags abends 10 Uhr.

Heute großes Concert (Soirée musicale)

ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer
mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.
Eint. 6 Uhr. Endet 10 Uhr. Eintritt 5 Mgr. Incl. Programm.
Zäglich großes Concert. J. G. Marschner.

Wohllebes Etablissement

Königstrasse Nr. 8.

Heute Donnerstag

Sintonie - Concert

vom Herrn Musikkreiter

A. Ehrlich.

mit der vollständigen Kapelle des Kgl. S. I. (Sch.) Gr. Reg. Nr. 100
Marsch heroique (H-moll). Schubert. Ouverture i. Op. 28. Teil II v. Mozart.
Ouverture i. Concerto v. Mozart. Standen von Gladbach. (Vorjahr.)
Göttinger Polade von R. Schubert. Quartett.
Das Concerto von Violon par Berlioz. (Vorjahr.) Kinderball-Tänze.
Berlioz, vorjahr. v. Michael Gerlach. Walzer von Fahrnach (neu).
Sintonie Nr. 6 (Pastorale) von L. Honours des Dames. Polka v. Ehrlich.
v. Beethoven.
Anfang 1½ Uhr. Eintritt 5 Mgr. St. Wohlfahrt.

Bergkeller.

Heute Donnerstag Nachmittag 4 Uhr

Grosses Concert

vom K. Sächs. Garde-Stadtkorps und Trompeten-Virtuosen Herrn
Friedrich Wagner
mit dem Trompetenkörp. des K. S. Garde-Reiter-Regiments.
Eintritt 5 Mgr. Abonnementsteilteil 3 Stück 15 Mgr. an der Kasse.
C. A. Schwarze.

Gewerbehause.

Heute Concert

von K. Sächs. Kapellmeister H. Mannsfeld mit seiner aus 15 Mitgliedern
bestehenden Kapelle

Programm.

Ouverture i. Athalia v. Mendelssohn. Finale aus Robert der Teufel von
Bizet. Sinfonie, Walz. v. Mannsfeld. Ouverture aus Traviata von Verdi.
Sinfonie über ein deutsches Lied. Ouvertüre von Mannsfeld (Streich)-
quartett.
Ouverture, Sonate, Nr. 3 von L. V. Beethoven.
Variationen für Violin über den
Walzer von Venetia, comp. u.
Komponierte von Göttinger.
Sinfonie, Polka von Jen. und Jos. Brahms.
Walzer v. Schreiner.
Strauss.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 5 Mgr.

Braun's Hotel.

Heute Donnerstag, den 29. November

Concert

Leipziger Coupletsänger

der Herren

Metz, Neumann, Ascher, Schreyer, Hoffmann.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 3 Mgr. Kinder die Hälfte.

Bazarsteller. **Salon variété.** Bazarsteller.
Badeg. 29. Badeg. 29.

Heute zum Bockbierfest großes Extra-Concert u. Vorstellung,
ausgeführt von sämtlichen engagierten Mitgliedern.

Zur Aufführung kommt u. a.: (Auf Verlangen) Zum 32. Mal:

Der Jesuiten-Tingel-Tangel,

Tafel, Mabie, Schale, große komische Scene mit Gesang.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 1½ Mgr. Die Direction.

Victoria-Salon.

Waisenhausstrasse 25, Ecke der Victoriastrasse.

Heute Donnerstag den 28. Novbr. 1872:

Grosse

Extra-Vorstellung.

Auftreten der berühmten

Gymnastiker-Gesellschaft des

Herrn Merker

in ihren außerordentlichen Leistungen

der höheren Gymnastik, und den in dieser

Vollendung hier noch nie gezeigten Pro-

duktionen an der Bühne.

Gastspiel des berühmten amerika-

nischen Künstlerpaars

Mr. Sidney Terry und Miss Rosa.

Raffen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Die Bilder sind nur zu der Vorstellung gültig, zu welcher sie geliefert werden.

Der Bilderverkauf beginnt sich von 11-5 Uhr an den bekannten Ver-

Kaufstellen.

Sonnabend, den 30. November: Letztes Auftritten der Gymnastikerge-

ellschaft des Herrn Prof. Olschanski.

Mittwoch, den 4. December: Letztes Auftritten des berühmten ameri-

kanischen Künstlerpaars Mr. Sidney Terry und Miss Rosa.

Heute Karpfenschmaus

Circusstrasse Nr. 6.

wogu ich nochmals meine geehrten Männer um Freunde einlade.

Hochachtungsvoll Herm. Hausepp, Octagon.



Tonkünstler-Verein.

Morgen, Freitag, den 29. Novbr., Abends 7 Uhr,
im Saale des Hotel de Saxe:

Erster Productions-Abend.

Programm.

1. Zur Nachfeier des allerhöchsten Jubelfestes: Prolog, gedichtet von Adolf Stern.
2. 23. Friedemann Bach. Sinfonie (D-moll) für 2 Flöten, Violinen, Viola, Bass und Cembalo.
3. Joh. Brahms. Quartett (G-moll, Op. 25) für Piano, Violine, Viola und Violoncello.
4. Franz Liszt. Octet (B-dur, Op. 156) für Flöte, Oboe, 2 Clarinetten, 2 Bassoonen und 2 Hornen. (Zum ersten Male.)

Der Eintritt findet nur gegen Karte oder Billet statt.

Mellini-Theater

Gewandhaus, 1. Etage.

Täglich Abends 7½ Uhr

Große phantastische Vorstellungen.

Darstellung des wunderbaren

Luft-Ballons.

Vorbereitung der wirtschaftlichen

Original-

Geister- u. Gespenster-Erscheinungen.

jum Schlusse jeder Vorstellung:

Die colossale egyptische Wunder-Fontaine, oder: ♀

Die Einstal Grotte der Rajaden.

Eintritt 15, 10, 5 und 3 Mgr. Gala 11-1 Uhr und von 3 Uhr an ununterbrochen. Gläser 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Das Theater ist gut geheizt.

Morgen Schlachtfest,

Morgens von 9 Uhr an Wellfleisch. Abends Schweinstückchen mit Rüben. Böhmisches Bierhalle, Hauptstraße 26.

Wilsdrufferstr. Nr. 42. Eingang Quer-gasse.

Heute und folgende Tage Gesangs-Concert, verbunden mit so-

mit allen Vorträgen, K. L. Petzold.

Leipziger Keller, Ecke der Heinrichstraße.

Täglich großes humor. Gesangs-Concert

mit Vorträgen von der Gesellschaft des Herrn Schreiter aus Grimma, u. Mitw. der Komödie Bautsch, Schwab, Reich u. Jungmann. Anf. 6 Uhr.

Heute Donnerstag den 28. Abends 8 Uhr

Gänse-Prämien-Schiessen und Abrugs-Schmaus,

— Dehue's Hof, Bahngasse 18,

wogu ein ff. Bairisch. Es hat ergeben ein E. Dehue.

Oscar Renner,

Marienstrasse 22 u. 23,

Ecke der Margarethenstraße,

und Margarethenstraße 2,

empfiehlt heute sowie jeden Donnerstag nach 9 Uhr an

Wellfleisch,

später verschiedene Sorten Wurst.

Außerdem

„half and half“

der beste Londoner Butter von Barklah,

Berlins & Co.

und Allsepp's India Pale Ale

„frisch vom Fass“

1 Tulpe 2½ Mgr. 1 Dab. Glaschen (ohne Glas) 1½ Uhr.

Presshefen

bester Triebkraft, täglich frisch,

im Blund & Mgr., bei Entnahme größerer Posten bedeutend

billiger, werden abgegeben Annenstraße 6, St. Pauli.

Großes Colonialwaren-Welt-, Tabak- und Cigarrengeschäft Wohl-

fängen ist mit 3 bis 4000 Tbl. Zahlung zu verkaufen. Jährlicher Umlauf 2200 Tbl. Offerten D. O. 625 beider die Annoncen-Expedition von Haasestein und Vogler in Leipzig.

Verlag von F. B. Voigt in Weimar.

Der

Pfefferkuchenbäcker

und Gebäck,

oder Anweisung, alle Sorten feine und ordinäre Pfeffer- und Gebäckstücke zu fertigen. Rüdt genau Angabe des Verbrauchs der verkaufen Märker, Thorne, Danziger und Braunschweiger Gebäckstücke; sowie der Herstellung beliebter Pfefferküchen, der feinen Zuckerküchen, der Marzipan- und verschiedener Konfekte.

Bon F. H. Stegmann,

Zucker- und Gebäckküche.

Zweite verm. u. verbess. Ausgabe

von A. Enzim.

8. Geb. 10 Mgr.

Borratig, in G. Schönfeld's Buchhandlung, N. von Jahn,

Schlegelstr. 27 in Dresden.

Sophia's, dauerhaft gearbeitet:

Pianistenstraße Nr. 14.

Gierzy 2 Beilagen.



Illustration of a couplet singer performance.

Illustration of a couplet